

Wann & wie die Tir. n. i. d. merov. Kanzlei eindringen ist nicht festzustellen. Es finden sich 625 die ersten - dann 654. seit 677 Theoderich III. werden sie häufiger und deutlicher. Der zweck ist nicht eindeutig bestimmbar. Sie dienten wohl dem inneren Kanzleidienst: deckung f. d. nach- & kontrolle f. d. übergeordneten beamteten durch solche kontrollierende merke war nach Tangl da sein der anwendung. später hielten sich die zeichen vermöge der tradition. Entzifferung meist einfach weil wiederholung der Textzeilen. so z. b. in der RECOGNITIO. doch häufig durch die strickelung dieses zeichens undeutlich und durch das Siegelwachs zerstört oder beschädigt. Schwierig sind die eigennamen die meist silbentachygraf. geschrieben sind. Kopp. Tardif Sieckel Havet Jusset in Tangl Schiaparelli haben fast alle zeichen i. d. urkk. gelöst. Besonders wichtig: Tangl AUF I. Die ausführung oft unordentlich und nachlässig. Merks nachtest ist fragwürdig. 1. im Chrimon 2. am schluss der kontexte nach der corroboratio 3. im recognitionszeichen 4. am ende der datierungszeile treten die Tironischen noten auf. Die Chrimon-noten meist belanglos. etwa: in xpi note. Die am schluss der datierungszeile wird meist Amen bzw. wiederholt. Am kontext-ende werden aussteller. urheber. schreiber usw. genannt. Dies soll der notar Hirmimaris um 820 unter LdF aufgebracht haben. Im oder rechts neben dem recognitionszeichen wird meist nur die formelhafte recogn. wiederholt. doch seit 7. hälfte d. 8. j. Ludwigs d. Frommen werden wichtige einzelheiten angebracht, so z. b. die AMBASCIA TOREN-VERMERKE (ambasciare aus lat. wurzel: herumgehen usw. im Kanzleidienst: da da den urkundsbefehlüberbringer. (darüber Tangl im bd I der AUF) Außerdem gelegentlich spuren von Tir. not. am (oberen) rande der urkk. in einem fall